

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pfennig.

Die Ameise.

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an an Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan- etc. Arbeiter, des Reise-Unterstützungsverbandes Dresden und der Reise- und Unterstützungskasse Magdeburg.

Eigenthum des Gewerkevereins.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen und sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Betreffs der gemeinsamen Generalversammlung am 25. Oktober

machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß alle Anträge bis zum **10. Oktober d. J.** auf besonderem Bogen (das Papier nur auf einer Seite beschrieben!) möglichst mit Motiven versehen an das **Gewerkevereins-Bureau**, Charlottenburg, Englische Straße 24 II, einzureichen sind.

Desgleichen wird jeder im Wahltableau in Nr. 38 d. Bl. aufgeführte **Wahlort** erneut gebeten, die Resultate der **Delegiertenwahl** selbst nach dem veröffentlichten Schema bis spätestens zum **14. Oktober** an das **Gewerkevereins-Bureau** einzusenden (nicht etwa an die Wahlvororte, welche selbst ihr Wahlresultat ebenfalls an das Gewerkevereins-Bureau senden, wo die gemeinschaftliche Feststellung der Wahlergebnisse durch die unterzeichneten Vorstände erfolgt).

Der Vorstand des Reise-Unterstützungs-Verbandes Deutscher Porzellandrehler u. F. Fettle, Vorst. H. Jarges, Kass. Th. Fischer, Schriftf.	Der Vorstand des Gewerkevereins der Porzellan- u. verw. Arbeiter. C. Grunert, stellv. Vorst. J. Bey, Hauptkass. Georg Lenk, Hauptschriftf.
--	---

Für die Generalversammlung unserer Kranken- und Begräbnis- sowie Zuschusskasse

am 28. Oktober d. J. werden die **Delegiertenwahlen** noch ausgeschrieben, was die Mitglieder gefälligst berücksichtigen wollen.

Der Vorstand. C. Grunert, stellv. Vorsteher.	J. Bey, Hauptkassirer.	Georg Lenk, Hauptschriftführer.
--	---------------------------	------------------------------------

An die auswärtigen Mitglieder des Orts-Vereins Berlin-Moabit.

Den auswärtigen Mitgliedern des Orts-Vereins Moabit blickt hierdurch erneut zur gefälligen Kenntnis, daß an Stelle des verstorbenen Hrn. Münchow zum Distriktsleiter Hr. Otto Liesler, Berlin NW, Lübeckerstraße 8 IV, gewählt worden ist, und wollen die auswärtigen Mitglieder ihre Beiträge **nur noch an diese Adresse** senden, wie sie auch in allen anderen Angelegenheiten ausschließlich mit Hrn. Liesler zu verkehren haben.

Das Bureau des Gewerkevereins.
J. Bey, Hauptkassirer.
Georg Lenk, Hauptschriftführer.

Erwiderung.

Im Nr. 40 der „Ameise“ enthaltenen Artikel des Herrn Bey bezieht sich die Behauptung, daß auf der Generalversammlung des Magdeburger Verbandes Herr W. Wiesner-Mittwiler das Stimmrecht zu Theil geworden sei; diese Behauptung ist unrichtig und wider besseres Wissen veröffentlicht. Nach vorherigen Verhandlungen mit dem hiesigen Vorstande (ca. 400 Mitglieder) und auf deren Wunsch wegen Unklarheit derselben zum Magdeburger Verband hat der Vorort die Entscheidung und Bedingungen der Delegiertenwahl der Generalversammlung, welche stattgefunden hat, mitgeteilt. Die Generalversammlung hat Herrn W. Wiesner-Mittwiler zum Vorort gewählt, was das Recht der Entscheidung aber nicht das Stimmrecht an sich.

Somit müssen wir entschieden Protest erheben gegen die unrichtigen Angaben in unserer Zeitung, namentlich die Behauptungen, daß Herr Wiesner-Mittwiler das Stimmrecht erhalten habe, was nicht der Fall ist, und gegen die Behauptungen, daß Herr Wiesner-Mittwiler das Stimmrecht erhalten habe, was nicht der Fall ist.

gegen unseren Schriftführer Herrn P. Fellmigl gerichtet sind: wir halten eine derartige Handlungsweise eines Vereinsbeamten, welcher auch dem Magdeburger Vereinsvorstand als langjährigen Gewerkevereinsmitglied seine Existenz verdankt, für äußerst verwerflich und in keiner Weise kollegialisch, namentlich nicht eines Arbeiterblattes würdig.

Das in Kürze zu versendende offizielle Protokoll wird den Mitgliedern und sich sonst für diese Angelegenheit interessierenden Kollegen besseren Aufschluß erteilen.

Mit kollegialischem Gruß

Im Auftrage des Vororts:

Louis Klügel, II. Schriftführer der Generalversammlung.

Anmerkung der Redaktion. Die Herren haben sich wohl etwas unrichtig ausgedrückt, wenn sie sagen: „wir halten eine derartige Handlungsweise eines Vereinsbeamten... namentlich nicht eines Arbeiterblattes würdig“. Sollte der Magdeburger Vorort mit dem obigen Satz etwa die Aufnahme des Bey'schen Artikels in unser Blatt tadeln wollen, so bitten wir doch, die Entscheidung darüber, ob diese Annahme eines „Arbeiterblattes würdig“ sei, uns selbst zu überlassen. Die Ansichten hierüber können ebenso sehr verschieden sein, wie z. B. über die einer Arbeiterorganisation sicherlich nicht minder „würdige“ vorherige Zurückweisung des Berichterstatters der „Ameise“ von der Magdeburger Generalversammlung, welche jeder Toleranz Hohn sprechende Zurückweisung thatsächlich erst den scharfen Artikel des Hrn. Bey veranlaßt hat; und wie ferner z. B. über die zweifellos eines Arbeitervereins-Vorstandes „würdige“ Anspielung auf die „Existenz“-Frage. Daß die Herren die Bey'sche irrtümliche Behauptung betreffs des Wiesner'schen Stimmrechts schamlos als „wider besseres Wissen“ erfolgt öffentlich hinstellen, zeigt, daß auch sie sich nicht Glacéhandschuhe angezogen bei Niederschrift ihres Artikels. Wir unterlassen es, z. B. nicht anzusprechen, daß die thatsächlich unrichtige Behauptung des Vororts Magdeburg von Verhandlungen „mit den schlechten Personalien“ von Vorort „wider besseres Wissen“ abgegeben sei, vielmehr nehmen wir einfach Erziehung des Vororts an. — Im Uebrigen lassen wir den persönlich beteiligten Hrn. Bey sprechen. Derselbe sagt:

Daß Herr Wiesner mit Stimmrecht zugelassen worden ist, wurde mir durch die Herren Müller und Heyer in der Versammlung des Ortsvereins Budan am 26. September persönlich in durchaus glaubhafter Weise mitgeteilt. Beide Herren waren bei den diesbezüglichen Verhandlungen zugegen und mußten das Resultat derselben kennen.

Auf das Stimmrecht, das meinerseits natürlich gar nicht beansprucht worden ist, kommt es in der Hauptsache nicht an, sondern auf die unangenehme Thatsache der Ausschließung, welche allem Anschein nach jetzt in Magdeburg einige Verdammsbeschwerden verursacht. Daß ich auch den Magdeburgern meine Existenz verdanken soll, ist mir freilich neu, indessen dieser persönliche Hieb ist doch der beste Beweis des Mangels sachlicher Widerlegung. J. Bey.

Erklärung.*)

Magdeburg-Renkabdt, den 4. Oktober 1891.

In Nr. 40 der Ameise von 2. Oktober c. finden sich zwei Artikel: „Zur Charakteristik der Generalversammlung des Magd. Verbandes“ und „Kollegialität“, Gerechtigkeit und Freiheit im Magd. Verbands, mit Jul. Bey unterzeichnet.

Da ich nun annehmen muß, daß der ergebenst Unterzeichnete für die dort enthaltenen Angriffe, Beschuldigungen und Verdächtigungen namentlich der Person des Unterzeichneten diesen Weg betrat, um eine Entgegnung zu erlangen, so ist dieselbe.

Wer im öffentlichen Leben für eine Sache öffentlich wirkt, verbindet seine Person mit der Sache, die Person ist dann nebenbei, wenn die Sache erfolgreich zum Durchbruch kam, so gilt auch die

*) Wir bringen diese Erklärung, trotzdem sie uns in manchen Punkten unklar erscheint, aus gewissen Rücksichten wahrlich, die Verantwortung für das Dargestellte überlassen wir dem Herrn Klügel, Redaktion.

Sache sich einer Kritik unterziehen resp. unterwerfen, wenn gegen-
theilige Ansichten vorhanden sind. Wie sich die Trennung in obig-
angeführten Artikel von Person und Sache unterscheidet wird jeder
begriffsfähige Leser derselben am besten beurtheilen, oder soll viel-
leicht der Grundgedanke des bekannten Satirikers zum Durchbruch
kommen: „Jeder dieser Ehrenmänner wird vom andern abgethan?“

Unterzeichneter giebt gern zu, daß der Generalversammlungs-
beschluß die Ausschließung von den Verhandlungen den mit Gift und
Galle getränkten Artikel in die Feder diktiert hat, muß aber entschieden
Verwahrung einlegen auf den erhaltenen Titel geistiger Leiter des
Magdeburger Verbandes, derselbe stellt seine schwachen Fähigkeiten
seinen treuen Mitarbeitern und Gesinnungsgenossen im Vorort wie
seinen Mitgliedern im Verbands zur Verfügung wie er das immer
im Gewerbeverein gethan hat und noch thun wird, er wird jedoch nicht
die Person für eine Sache büßen lassen, wenn die Sache nicht nach
seinem Kopf oder seinen Wünschen sich anpaßt.

Wenn selbst die im Privatverkehr und am Bierische geäußerten
Meinungen als Anklagepunkte herhalten müssen die private Stellung
und auch die politische Gesinnung, um in der Person die Sache zu
schaden, so hat sich der Artikelschreiber allerdings sehr geirrt, die voll-
zogenen Thatfachen in den Beschlüssen der Generalversammlung welche
in allen Punkten tief einschneidender Natur einstimmig gefaßt worden
sind, werden ihn, den Artikelschreiber bald eines besseren belehren,
und seine von Hause aus erwartete pessimistischen Hoffnungen vielleicht
noch in Etwas herabdrücken.

Trotz der Todtengräberdienste allzu eifriger Einigkeitstreiber wird
der Magdeburger Verband sich entwickeln und weiter gedeihen nach-
dem er verschiedenen Ballast abgeschafft und derselbe ohne Bevor-
mundung und weißen Rathschlägen sich Klügerdenkenden seine eigene
Wege zu gehen gedenkt, auch werden alle ferneren Anzuspaltungen oder
künstlich aufgepaukten Verämbungen und Entstellungen von uns
und auch vom Unterzeichneten einfach ignoriert werden.

Für die seiner Zeit gütigst angebotene dritte Beamtenstelle im
geplanten großen Verband hat derselbe schon gedacht und gedenkt auch
noch in Zukunft durch eigene Kraft sein Fortkommen zu finden, womit
für denselben die Angelegenheit als erledigt zu betrachten ist, wenn
nicht Thatfachen eintreten, welche es jedem ehrliebenden Menschen
nicht weiter ermöglicht zu schweigen.

P. Hellmigt.

Hierzu bemerkt der betheiligte Hr. Bey:

Die Erwiderung des Hrn. Hellmigt verlegt sich, anstatt auf eine
prinzipielle und sachliche Widerlegung der in Nr. 40 geschilderten
thatfactischen Vorgänge einzugehen, auf eine Vertuschung des Sach-
verhalts, indem die in öffentlicher Vorstandssitzung gethanen Äuße-
rungen, welche die Zustimmung des ganzen Vorstandes fanden, als
Meinungen privater Natur hingestellt werden. Soweit aber die
Äußerungen des Hrn. H. z. B. bezüglich des Stimmviehs privater
Natur waren, kennzeichnen sie doch die genossenschaftliche Gesinnung
des Herrn als Gewerbevereiner. Und mehr war nicht nöthig! Die
Handlungen aber, welche sich unter eifriger Befürwortung des Hrn.
Hellmigt in Magdeburg bezüglich der Nichtzulassung des Vertreters
des Gewerbevereins und des Berichterstatters der „Ameise“ vollzogen
haben, und wodurch man sich das Vorrecht sicherte, ganz allein ohne
Gegenrede über gewichtige Fragen urtheilen und beeinflussend wirken
zu können, lassen sich durch keine sophistische Ueberleitung auf angebliche
Angriffe z. gegen die Person des Hrn. Hellmigt aus der Welt schaffen,
und dies gerade mag Hrn. H. recht un bequem sein, daher seine Klage
über das ihm angethane Unrecht. In diese Dinge reden so sehr für
sich selbst, daß auch die Unterstellung, als habe Hr. Hellmigt durch
das Angebot einer Beamtenstelle im Gewerbeverein für die Ver-
schmelzungsfrage gekauft werden sollen, als die reine Windmeierei
angesehen werden muß. Wenn Hr. Hellmigt keine andere Waffen zur
Verteidigung seines Verhaltens hat, dann kann er allerdings mit
seinem wahrhaft heroischen Muth, das Geschehene als künstliche Ver-
leumdungen hinzustellen und einfach zu ignorieren, recht sehr zufrieden
sein.

J. Bey.

Protokoll-Auszug*)

der am 26. u. 27. September in der Wilhelmia in Magdeburg
abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Reife-
u. Unterstützungs-Kasse des Verbandes deutscher Porzellan-Dreher.

Anwesend sind 15 Delegirte und zwar: Karl Steffens und Herrn.
Gercke (Althaldensleben), Andr. Meier (Neuhaldensleben), Ernst Fischer
(Selb Stadt), Chr. Neupert (Selb Bahnhof), Anton Unterstab (Frank-
furt), Emil Remdt (Altenau), Chr. Haas (Arberg), Robert Schlegel
(Mörsch), Fritz Beigmann (Altmann), Joseph Schmidt (Mühlentwisch),
Paul Otto (Kahla), Paul Dake (Pietern), Julius Böhm (Sorgau),
Paul Hellmigt (Magdeburg-Neustadt). Außerdem als Beisitzer kan-
dischende Mitglieder des Dresdener Verbandes Herr W. Weizner (Al-
tmann), als Berichterstatter für die „Ameise“ Herr J. Bey-Charlottenburg,
der Vorstand des Magdeburger Verbandes und Mitglieder des Neustädter
und Duderstadt Personals.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Sachsch, eröffnet die Ver-
sammlung um 3 Uhr mit einigen Begrüßungsworten an die Herren Delegirten
und stellt mit, daß als Vertreter der Dresdener Verbandssitzung in
Schlesien Herr M. Weizner, deleg. als Vertreter des Gewerbevereins Herr

*) Tropdem der Magdeburger Verband auf Antrag des Vororts die
„Ameise“ als Verbandssitzung nicht mehr anerkennt, das Protokoll auf
von einem Vorortsmittgliede herrührt, hatten wir doch für angezeigt, dasselbe
zu veröffentlichen.

J. Bey aus Charlottenburg anwesend sind; er richtet die Frage an die
Versammlung, ob dieselbe die Zulassung dieser beiden Herren gestatte. Herrn
Weizner wird dies gestattet. Bezüglich des Herrn Bey erklärt Herr
Hellmigt, daß seitens des Hauptvorstandes des Gewerbevereins eine An-
frage an den Vorstand des Magdeburger Verbandes gerichtet sei, ob der-
selbe einen Vertreter des Gewerbevereins mit Diskussion zulasse, dies sei jedoch
entschieden verneint worden. Herr Fischer (Selb) tritt auch energisch gegen
die Zulassung des Herrn Bey ein. Herr Dake (Pietern) tritt für eine
Zulassung nebst Gehaltung der Diskussion ein. Die Versammlung lehnt mit
13 gegen 2 Stimmen die Zulassung ab. *)

Der Vorsitzende giebt hierauf die Tagesordnung bekannt: 1. Prüfung
der Mandate, 2. Wahl des Büreaus, 3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-
Kommission, 4. Thätigkeitsbericht des Vororts, 5. die Verschmelzungsfrage,
6. Bericht der Prüfungs-Kommission, 7. Erledigung der eingegangenen An-
träge, 8. Statut-Berathung, 9. Anträge, Geschäftliches u.

Nach Verlesung der Geschäftsordnung wird bestimmt, daß jedem Nicht-
Delegirten eine Sprechzeit bis 10 Minuten gestattet sei.

Hierauf Eintritt in die Tagesordnung.

Zur Prüfung der Mandate werden die Herren Ernst Fischer, Robert
Schlegel und Karl Steffens gewählt. Dieselben berichten sodann, daß
sämmliche Mandate zur Stelle und in Ordnung befunden worden sind.

In das Bureau werden die Herren Ernst Sachsch zum 1. Vorsitzen-
den, Karl Steffens zum 2. Vorsitzenden, Paul Seifert zum 1. Schrift-
führer, Louis Klügel zum 2. Schriftführer, zu Beisitzern die Herren Ernst
Fischer, Julius Hähnel und Karl Otto gewählt.

Zur Rechnungs-Prüfungs-Kommission werden die Herren Fritz Berg-
mann, Chr. Neupert und Robert Schlegel gewählt.

Thätigkeitsbericht des Vororts.

Hierzu wird Herrn Hellmigt das Wort ertheilt, derselbe referirt hier-
über ungeschänt: folgendermaßen: Wenn er einen Rückblick werfe auf die letzte
Generalversammlung, so könne er auch heute eine langsame aber stete Ent-
wicklung unseres Verbandes konstatiren. Das Vermögen desselben betrage
10 831 Mk. oder pro Kopf 9 Mk. 8 Pf. trotz der kolossalen Opfer, welche
dem Verbands auferlegt wurden durch die Mitglieder-Ausperrungen in
Rheinsberg, R. v. S., Grenzhausen, Pietern, Hermendorf, Neu-
haldensleben und das Brandunglück in Kolmar. Der Extra-Unter-
stützungsfond habe eine Einnahme gehabt von 3943 Mk. und eine Ausgabe
von 3432 Mk., so daß noch ein Bestand vorhanden sei von 512 Mk. Nach
Fertigstellung des Protokolls der letzten Generalversammlung und Verband
desselben war es die erste Pflicht des Vororts, die Beschlüsse derselben zur
Ausführung zu bringen, zunächst die Berathung eines Entwurfs zur Extra-
Unterstützungs-Kasse. Sodann wurde der geschäftsführende Ausschuss angefragt
wegen Führung einer Versicherungs-Kasse ohne behördliche Genehmigung,
was trotz der tüchtigen Vertretung seitens des Rechtsanwalts H. v. S. zu
einer Verurtheilung von je 1 Mk. führte; auch wurde der Vorstand auf-
gefordert, seine Statuten behufs behördlicher Genehmigung an das hiesige
Polizei-Präsidium einzureichen. Von der Generalversammlung wurde das
Aufnahmegesuch des Herrn Alfred Günther aus Eisenberg dem Vorort
zur Erledigung überwiesen. Der Vorort glaubte jedoch, der Sache insoweit
näher zu treten, als er das auswärtige Vorortsmittglied, Herrn Schlegel
in Rostock, mit dieser Sache betraute und Bericht einforderte. Nach Ein-
gang dieses Berichts ging auf das deutlichste hervor, daß der pp. Günther
die Arbeitsinteressen entschieden geschädigt hat und wurde seine Aufnahme
deshalb nicht beschlossen. Oberhohndorf verlangte für ein Mitglied
Ueberhebungs-Kosten, dieselben konnten jedoch nicht gewährt werden, weil
nur Unzugskosten nach erfolgter Ueberhebung zu 1/2 nach Einforderung
des betr. Frachtbriefes gezahlt werden laut Statut des Extra-Fonds, welches
dem Mitgliede zugegangen ist. Von Schwarzenbach wurde ein Auf-
nahmegesuch der Lehrlinge vernommen, weil dort ältere Dreher gekündigt
wurden. Der Vorort setzte sich mit den dortigen Prinzipalen auseinander
und wurden die betr. Kündigungen wieder zurückgenommen. Die Aufnahme
von Lehrlingen ist nach den Bestimmungen des neuen Statuts stets vom
Vorort abgelehnt. Vom derzeitigen Verbands-Vorstand Dresden erhielten
wir eine Anregung behufs Verschmelzung beider Verbände; dieses konnte
jedoch nicht zur Ausführung kommen, weil keiner der beiden Verbände sein
Prinzip aufgeben wollte. Der Amtsdorsteher zu Wilschdorf forderte uns
auf, für die Wittwe des verstorbenen Julius Schmidt aus Stano vitz
den repartirlichen Theil des Verbandsvermögens zu zahlen, dasselbe war
jedoch schon an die betr. Wittwe gezahlt, wo zum Beweis der Posseheit
beigelegt wurde. Ein Antrag der Lokaltelle Kahla, die Beiträge von
15 auf 10 Pf. zu ermäßigen, mußte abgelehnt werden. Vom Vorstand des
Dresdener Verbandes ging noch eine Zuschrift ein wegen Regelung der
Freisprech-Gelder; eine diesbezügliche Antwort ist von uns aus erfolgt. Auf
Eruchen des Gewerbevereins-Vorstandes wurde die „Ameise“ als Verbands-
Organ durch Mitgliederabstimmung eingeführt. Am 22. März und 5. April
fanden Berathungen behufs Verschmelzung aller drei Verbände mit den
Herren Lenz und Bey hier selbst statt. Dieser ausführliche Bericht wurde
mit vielem Beifall aufgenommen und erhob sich die Versammlung von ihren
Sitzen.

Verschmelzungsfrage.

Der Referent Herr Hellmigt weist in längeren Ausführungen auf alle
die Punkte hin, welche uns bewegen haben, der Verschmelzung mit dem
Gewerbeverein nicht beizustimmen, was auch durch die Mitglieder-Abstimmung
unterhalb unseres Verbandes bestätigt ist.

Die Herren Fischer, Schlegel, Otto, Steffens, Haas, Sachsch
und Bergmann traten sich entschieden gegen eine Verschmelzung mit
dem Gewerbeverein aus, wohl aber für eine Verschmelzung beider Verbands.
Beide traten auch um nicht zu hohe Aufnahmehöhen der
Dresdener Mitglieder. Desgleichen traten Herr Weizner und Hähnel auf
Aufnahmebedingungen, wenn möglich ohne Kassezahl.

Die Herren Dake und Neupert traten für eine Verschmelzung mit
dem Gewerbeverein ein.

Hierauf erfolgte die Abstimmung über die Verschmelzung des Magde-
burger Verbandes mit dem Gewerbeverein, welche mit 13 gegen 2 Stimmen
gegen 2 Stimmen

*) Diese Meinung des Herrn Weizner aber, wie zu diesem Punkt
berichtigend zu bemerken, war auch als Berichterstatter der „Ameise“
zu verstehen.

Verathung der eingegangenen Anträge.

A. Besondere Anträge.

Antrag Meissen. I. Die 1861. Generalversammlung wolle die Auflösung des Magdeburger Verbandes beschließen und veranlassen, daß die Auszahlung resp. Vertheilung der vorhandenen Kassenbestände am 1. Januar 1892 erfolgt. Abgelehnt mit 13 gegen 2 Stimmen.

Antrag Meissen. II. „Verschmelzung zu einem großen Verbands mit Dresdener Verband und Gewerbeverein.“ Abgelehnt mit 13 gegen 2 Stimmen.

Antrag Selb (Bahnhof). I. Die Verhandlungen mit der Königl. Preussischen Regierung bezügl. Genehmigung des Statuts sind sofort aufzuheben.“ Der Antrag wird verlag.

Antrag Selb (Bahnhof). II. Diejenigen Mitglieder oder Personale, welche freiwillig aus dem Verband Magdeburg ausscheiden, erhalten jederzeit ihren Antheil vom Kassenvermögen unverkürzt zurückbezahlt. Abgelehnt mit 13 gegen 2 Stimmen.

Antrag Eischenreuth. Bezüglich der Verschmelzung beantragen wir nur eine Vereinigung mit Dresden resp. mit Berlin anzustreben, jedoch mit der Bedingung, daß unsere Statuten aufrecht erhalten werden, bei Zahlung eines Eintrittsgeldes von 6 Mk., jedoch nur 13 Wochen Karenzzeit. Wird beschlossen 3 Mk. Einstand und 13 Wochen Karenzzeit, wenn sich dieselben bis 1. Januar 1892 angemeldet haben.

Auf Antrag des Herrn Steffens wird die Versammlung 9 Uhr geschlossen. Zweiter Tag der Verhandlung. Sonntag den 27. September.

Der Vorsitzende Herr Hackbusch eröffnet die Versammlung 1/2 12 Uhr und wird sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission.

Hierzu wird Herr Schlegel das Wort ertheilt. Derselbe erklärt, daß die Kassensführung eine durchaus korrekte gewesen sei und könne er dem Vorstand hierüber nur seine Anerkennung ausdrücken. Die Bücher seien geprüft und mit den Belägen und Kassenbestand in Uebereinstimmung befunden worden. Der Kassirer wird hierauf entlastet.

Hierauf wird in der Verathung der eingegangenen Anträge fortgefahren.

B. Anträge zur Statuten-Änderung.

Hier gelangen eine Reihe Anträge zur Erledigung, von denen die nachstehenden durch ihre Annahme eine Abänderung der neuen Statuten-Vorlage notwendig machen.

Antrag Corgau, Volkstedt, Eisenberg und Stanowitz § 1: Die Worte Maler, Obermaler zu streichen. Wird auf Antrag des Herrn Hellmigt beschlossen, den Titel des alten Statuts beizubehalten. Anträge Volkstedt und Stanowitz hierdurch erledigt.

Antrag Corgau, Rheinsberg, Altwasser § 7: Statt 16 Pf. 20 Pf. zu setzen.

Herr Hellmigt und Herr Gerike warnen davor, da wir dadurch nur viel Mitglieder verlieren würden. Herr Unterstab erklärt, daß uns eine 6 wöchentliche Unterstützung nicht genügt. Herr Hähnel ist der Ansicht, eine höhere Unterstützung zu zahlen, um nicht in die Lage versetzt zu werden, sich in einer weiteren Kasse versichern zu brauchen; ein Gleiches sagt Herr Bergmann aus. Herr Steffens beantragt 20 Pf. und 10 Wochen.

Antrag Steffens wird angenommen mit 11 gegen 4 Stimmen.

Die Anträge von Neuhaldensleben, Corgau, Altwasser, Rheinsberg und Magdeburg sind hierdurch erledigt.

Zu Antrag Selb (Stadt), Stanowitz, Altwasser, Eisenberg, Althaldensleben: „Die Bestimmung des alten Statuts aufrecht zu erhalten, daß bei Ausscheiden durch den Tod der repartirliche Theil des Vereinsvermögens an die Hinterbliebenen zurückgezahlt wird,“ erklärt Herr Hellmigt, daß den Hinterbliebenen des mit Tode abgegangenen Mitgliedes der repartirliche Theil aus dem Extra-Fond gezahlt wird.

Antrag Corgau § 19: „Häher Reiseentschädigung zu setzen „oder Fahrgehalt 3. Klasse der Eisenbahn“; das Wort „Landesgrenze“ zu streichen und an dessen Stelle „neuen Arbeitsplatz“ zu setzen.

Die Herren Hähnel, Buchmann und Gschning treten für eine Unterstützung der an der Landesgrenze wohnenden Mitglieder ein auch über die Landesgrenze. Herr Hellmigt erklärt hierin etwas Einseitiges und stellt folgenden Zusatzantrag:

„Der Vorort ist aber berechtigt, auch über die deutsche Landesgrenze zu zahlen, pro Kilometer 4 Pf.“

Der Zusatzantrag Hellmigt zu § 19 wird angenommen.

(Schluß folgt.)

Personal-Nachrichten.

Gemeinsame Sitzung der Vorstände des Gewerbevereins und des Dresdener Reisegezelbverbandes vom 25. September 1891.

Die Sitzung, welche sich mit den weiteren Vorbereitungen für die Generalversammlung zu beschäftigen hat, wird um 8 1/2 Uhr Abends vom stellv. Vorsitzenden des Gewerbevereins, Hr. C. Grunert, in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder beider Vorstände sowie mehrerer Gäste eröffnet und zunächst nachdem Hr. Grunert mit der Leitung der Verhandlungen betraut worden, beschlossen, daß alle Sitzungen bis zur Generalversammlung gemeinschaftliche sein sollen.

Die Herren vom Dresdener Vorstände regen die Frage an, ob zu der gemeinsamen Generalversammlung der Annahme der Deutschen Gewerbevereins sowie der Reisegezelb-Entschädigung eingeladen werden sollte. Wie in der Debatte hierüber betont wird, eine Verpflichtung hierzu nicht besteht, so wird sich die heutige Versammlung mit der Entscheidung befassen, ob auf der gemeinsamen Generalversammlung mit Rücksicht auf den Vorbehalt des Dresdener Vorstandes zu Frage I der „Grundlagen“ die Stellung der Vereinigung zum Verbands des Gewerbevereins verhandelt werden soll. Man aus Gründen der Billigkeit die Mitglieder des Verbandes nicht zurückweisen sollen. Es soll deshalb die Entscheidung von der Generalversammlung erfolgen, die Verbandsfrage selbst. Die Entscheidung halbtägiger Entscheidung über die Frage als einer der vorderen Punkte besonders auf die Tagesordnung gestellt werden.

Die Herren vom Gewerbeverein regen die Frage an, ob die Statuten und Personalvorschriften des Gewerbevereins und des Reisegezelbverbandes aufgestellt werden sollen, die durch die Mitglieder der gemeinsamen Generalversammlung zu beschließen sind, welche auch auf der gemeinsamen Generalversammlung der beiden Vereine zu beschließen sind. Eine kurze Zusammenfassung der nach den Grundlagen zu beschließenden bezw. nicht zulässigen Anträge soll in der gemeinsamen Sitzung vorgelesen werden.

Die für das Reisegezelb zahlen erforderlichen kurzen Bestimmungen sollen in einem Reglement bezw. in einem Abschnitt zu dem bestehenden Unterstützungsreglement aufgestellt und dem alten Dresdener Vorstände in Dresden zur freundlichen Begutachtung unterbreitet werden.

Mit der Durchberathung des bestehenden Gewerbevereins Statuts, dessen wesentliche Kürzung sich empfiehlt, sowie der Reglements zu denselben wird die Kommission betraut, welche bereits zur Festsetzung des Wahltableaus etc. niedergesetzt worden war. Als nächster Sitzungstag der Kommission wird der 1. Oktober bestimmt.

Sodann wird noch die Veröffentlichung einer summarischen Tagesordnung für die gemeinsame Generalversammlung gemäß dem Vorschlage des Hauptkassirers Hr. Bey beschlossen und für Freitag, den 2. Oktober, wiederum eine gemeinsame Sitzung in Aussicht genommen. — Schluß der Sitzung Nachts 10 3/4 Uhr.

Der Vorstand
des Reise-Unterstützungs-Verbandes
Deutscher Porzellandrehers etc.
H. Kettke, Vors.
H. Jarges, Kass.
Th. Fischer, Schriftf.

Der Vorstand
des Gewerbevereins der Porzellan-
u. verw. Arbeiter.
C. Grunert, stellv. Vors.
J. Bey, Hauptkass.
Georg Berg, Hauptgeschäftf.

Margarethenhütte, den 5. Oktober 1891. Wir theilen hierdurch allen Verbänden und Personalen mit, daß das gesamte hiesige Dreherpersonal (9 Mann) wegen Lohn Differenzen am Sonnabend den 3. Oktober gekündigt hat. Wir bitten alle Verbände und Personale, uns nach Kräften zu unterstützen und fremden Zugang fern halten zu wollen, um unsere gerechte Sache durchführen zu können. Etwas Geldsendungen sind zu richten an den Unterzeichneten, M. Kretschmer.

Achtungsvoll

Dreherpersonal Margarethenhütte bei Baugau.

M. Kretschmer, Schriftführer.

Liebfurt, den 5. Oktober 1891. Am 27. Septbr. d. J. hat die Generalversammlung des Magdeburger Verbandes stattgefunden. Die hiesigen Mitglieder, vier an der Zahl, haben zwar gewußt, daß sie dem Wahlort Neustadt-Magdeburg zugetheilt sind, haben aber bis heute noch nicht erfahren können, was für ein Kandidat gewählt werden sollte. Dies ist eine unverzeihliche Rücksichtslosigkeit, welche nicht ungünstig vorüber gehen darf, denn Mitglieder, welche ihre Pflichten pünktlich erfüllen, müssen auch ihre Rechte zu jeder Zeit geltend machen können, und dürfen von einer so wichtigen Sache nicht ausgeschlossen werden.

Daß allerdings wenig Gerechtigkeitsfönn bei unserem Verbands-Vorstande herrscht, beweisen die Vorgänge bei der Generalversammlung. Ungerecht war die Ausweisung des Genossen Bey aus Berlin von der Generalversammlung. Der Vorstand war den Mitgliedern gegenüber verpflichtet, den Berichterstatter unseres Verbandsorgans zuzulassen, damit sobald wie möglich ein unverkürzter Bericht in unsere Hände gelangte. Auch wären die Delegirten moralisch verpflichtet gewesen, für die Zulassung des Herrn Bey zu stimmen. Wenn sich der Delegirte Hr. Fischer von Selb zu der lächerlichen Aeußerung hinreißen ließ, „ich verlasse die Versammlung, wenn Hr. Bey zugelassen wird“, so ist zu bemerken, daß er dazu gar kein Recht hatte, denn er war als Delegirter dort und hätte sich der Majorität fügen müssen.

Im kräftigsten Widerspruch zu dem Schreiben, welches von unserem Vorstande an den Gewerbevereinsvorstand gerichtet wurde, und in welchem der Beschluß der Vorortssitzung mitgetheilt wird, daß nur Mitgliedern des Magdeburger Verbandes gestattet ist, der Generalversammlung beizuwohnen, steht ferner die Zulassung des Dresdener Verbandsmitgliedes Hr. Wiesner aus Altwasser zur Generalversammlung. Die Theilnahme des Hr. Wiesner als beratendes Mitglied war ohne Bedeutung gewesen, daß demselben aber noch das Stimmrecht zuerkannt wurde, ist gegen unsere Grundsätze, gegen alle unsere Verbandsprinzipien, eine solche Taktlosigkeit überschreitet die Grenzen des Rechtsgeföhls.“

Gustav Aufwerner, Mitglied des Magdeburger Verbandes.

Schnitz, den 3. Oktober 1891. Wir geben hiermit bekannt, daß wir nicht 16 sondern 18 Mitglieder des Dresdener Verbandes sind. Mit kollegialem Gruß
Georg Werner.

Selb, den 5. Oktober 1891. Viele Hunde sind des Hasen Tod, sagt das Sprichwort. So ging es auch den beiden Delegirten Herrn Neupert, Selb (Bahnhof) und Herrn Dale (Pfeifers), die zur Generalversammlung in Magdeburg waren, um für eine große Vereinigung, welche die Porzellaner so nöthig haben, zu wirken.

Ganz anders wie sie verhielt sich der große Theil der anderen Delegirten. Obwohl von den Personalen, die sie vertreten sollten, mit Vollmachten und Anträgen ausgerüstet, ließen sich einige Herren doch herbei, ihre Aufträge ganz bei Seite zu setzen, und Herrn Hellmigt, der seine ganze Bereitwilligkeit anbot, willenlos zu folgen. Sehen wir uns die Sache einmal genauer an. So stellte z. B. das Dreherpersonal Meissen folgenden Antrag:

I. Die 1861. Generalversammlung wolle die Auflösung des Magdeburger Verbandes beschließen und veranlassen, daß die Auszahlung resp. Vertheilung der vorhandenen Kassenbestände am 1. Januar 1892 erfolgt.

II. Verschmelzung zu einem großen Verband mit dem Gewerbeverein. Wer aber nicht einmal dafür stimmte, war der Delegirte, der Meissen mit vertrat.

*) Die Mittheilung betrefft Ertheilung des Stimmrechts vor (r. thümlich. Sollte nach den Urtheil. Die Red.

Die Lokalstelle Neuhaldensleben stellte den Antrag:

2. „Beauftragen, daß die Magdeburger Reise- und Unterstützungs-kasse, der Dresdener Verband sowie der Gewerbeverein zu einem einzigen Verbands vereinigt werden.“

Aber auch der Delegierte für Neuhaldensleben hielt es nicht für notwendig, für seinen Antrag einzutreten. Und nun, Kollegen, prüfen Sie, was Sie von solchen Delegierten zu halten haben, die sich von Herrn Hellmigl spazusagen als „Stimmvieh“ gebrauchen lassen.

Der Delegierte von Arzberg wollte ebenfalls für die Vereinigung eintreten, ist aber in Magdeburg leider von seinen guten Grund-sätzen abgekommen. Eine eigenthümliche Sache ist es aber, daß der Arzberger Vertreter, der doch auch die Moschendorfer Kollegen zu vertreten hatte, die doch voll und ganz für eine große Vereinigung sind, ebenso wie die Arzberger Personale (haben sich dieselben doch in der „Ameise“ deutlich genug dafür ausgesprochen), ganz das Gegen-theil vertreten hat. Wir fragen: „haben die Moschendorfer und Arz-berger keinen anderen Vertreter wählen können, als einen Ueber-läufer?“

Herr Hellmigl wird sich wohl ins Häufchen lachen, aber stolz bräut er nicht darauf zu sein, daß er diesen Erfolg erzielte. Die Versicherung können wir dem Herrn geben, daß bei der General-versammlung in Charlottenburg kein „Stimmvieh“ vertreten sein wird, wie es leider auf der hier besprochenen Versammlung der Fall ge-wesen zu sein scheint.

So viel steht fest, daß gewisse Vertreter in Magdeburg sich nicht bemüht waren, was Arbeiter und Arbeiterfrage ist, und haben die-selben einen förmlichen Verrath an ihren Wählern, ja an der ganzen Kollegenschaft verübt.

Und noch eines Delegierten müssen wir gedenken, nämlich des Herrn Fischer von Selb (Stadt). Herr Fischer, der so eifrig dafür wirkte, daß der Kollege Bey als Vorstandsmitglied und sogar als Berichterstatter für die „Ameise“ die Versammlung verlassen mußte, Herr Fischer, der uns allen noch in zu gutem Andenken ist, hat in Waldsassen seine kollegialische Ehre sicherlich nicht verbessert, denn er hat im ersten Jahre nach dem Streik dort gearbeitet! Diese Fabrik ist heute noch gesperrt! Welchem Umstände es Hr. Fischer zu verdanken hat, noch Mitglied des Magdeburger Verbandes zu sein, wissen wir nicht, vielleicht wollte er den Delegierten erzählen, wie er das Kunststück fertiggebracht hat, deshalb mußte wohl auch der Vertreter der Presse weichen.

Und nun, Kollegen und Personale des Magdeburger Verbandes, überlegt und handelt, laßt euch nicht bethören von den schönen Reden des Hrn. Hellmigl, sondern freiet, wie die Kollegen des Dresdener Verbandes, einer großen Vereinigung bei.

Wenn Hr. Hellmigl auch sagt, wir gehen zu weit links, so sagen wir, es ist dies besser, als zu viel nach rechts!

Das Dreherpersonal von Paul Müller in Selb.

J. H. S. Dinkel, Vorsitzender.

Literarisches.

Nr. 38-40 der „Blätter für Genossenschaftswesen“ (Verlag von G. Reil's Nachfolger, Leipzig) haben folgenden Inhalt: „Aus dem Reichthum des Lagers.“ — Protokolle des in Gera abgehaltenen Vereins-tages des Allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. — Bericht über die Enthüllung des Schulz-Delitzsch-Denkmal in Delitzsch. — Das auf dem Vereinstag in Gera beschlossene neue Statut des Verbandes. — Geschichte des Spar- und Kreditvereins Oppenheim. — Gefahren des Werthmarkensystems. — Bericht über den Verbandstag nordwestdeutscher Konsumvereine zu Barmstorf. — „Vernünftiges aus dem Reichsanzeiger.“ — „Die Reform der Personentaxen auf den Eisenbahnen.“ (V. Fortsetzung.) „Die hervorragendsten Gewerbebetriebs-häuser.“ (Fortsetzung.) Mittheilungen über Geschichte und Einrichtungen der Imprimerie Chaux, Paris.

Amstlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse:
Oberhausen: 12. 9. 91. G. Brönners; Passau: 19. 9. A. Karstetter,
26. 9. S. Gräß, L. Dreißel; Rudolstadt: 26. 9. A. Lutter, J. Lutter,
E. Joch; Königszell: 19. 9. W. Haubert.

2) In den Gewerbeverein und die Zuschuß-Kranken- und Be-gräbniskasse:

Oberhausen: 5. 9. R. Drey.

3) In die Kranken- und Begräbniskasse:

Eichendorf: 26. 9. G. Wallenhauer; Passau: 26. 9. A. Voigtmann;
Schlierbach: W. Pleß; Liefersdorf: 19. 9. R. Seidel.

4) In den Gewerbeverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der-Mittheilung):

Eichendorf: M. Seeder, S. Dähle; Moabit: S. Werner; Großbreiten-bach: S. Seyden, S. Walther, G. Bohn, A. Macholdt, A. Döhl, Kahlhütte;
A. Penke; Düsseldorf: G. Münberger; Elgersburg: E. Wäcker; Eisenberg:
B. Winkler.

*) Fälle wie die oben gemeldeten scheinen betreffs der Magdeburger-Vereinigung mehrere vorzuliegen. So wird uns auch hinsichtlich des Dele-gierten Hrn. Unterhah von Frauendorf gemeldet, daß derselbe erst für-einen bestimmten Antrag Selb (Bathhof) gestimmt, in Magdeburg dann aber-umgefallen habe.

Herausgegeben vom Vorstand des Gewerbevereins.

Druck und Verlag von J. Kerkel, Berlin C., Niederkirchstr. 22.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Königszell: P. Berger; Schlierbach: S. Kante (Soldat); Oberhausen:
J. Wacker (Soldat); Oberhohndorf: F. Dölling.

2) Aus der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Schlierbach: W. Pleß.

3) Aus dem Gewerbeverein:

Neuhaldensleben: D. Grabow; Wittenberg: D. Seife; Budau: S. Gerwig
(Reisen); Selb: Ch. Benker, A. John (Reisen); Althaldensleben: K. Humold;
Moabit: J. Ettl; Eisenberg: C. Petermann.

Der Vorstand.
E. Grunert, Georg Penz, J. Bey,
stellv. Vorsitzender. Hauptschriftführer. Hauptkassirer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im-Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* Moabit. Gemeinsame Sitzung der Vorstände des Gewer-bevereins und des Dresdener Reisegelehrtenverbandes am Freitag, den 9. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, bei Grunert, Lübeckerstr. 2.

Das Bureau.

* Budau. Ortsversammlung am Sonnabend, den 10. Oktober, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. Wegen der Generalversammlung am 25. Ok-tober ist das Erscheinen aller Mitglieder sehr notwendig. T. D. wird in der Versammlung bekannt gegeben.

B. Häusler, Kassirer. S. Müller, Schriftführer.

* Charlottenburg. Ortsversammlung am Sonnabend, den 10. Oktober, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal, Rosinenstr. 1. Vereinsangelegen-heiten und Verschiedenes. (Die Beiträge werden nur in den Versammlungen angenommen.) Ab. Karge, Vorsitzender.

* Eisenberg. Ortsversammlung am Sonnabend, den 10. Ok-tober, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. T. D. wird daselbst bekannt gegeben. Carl Birnbaum, Schriftführer.

* Gotha. Ortsversammlung am Sonnabend, den 10. Oktober, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal, Postengasse. Friedr. Möller.

* Magdeburg-Neustadt. Ortsverbandsversammlung mit Vor-trag am Sonnabend, den 10. Oktober, Abds. 8 Uhr, in der „Deutschen-Fahne“ (kleiner Saal). E. Bergt, Verbandschriftführer.

* Petersdorf. Ortsversammlung am Sonnabend, den 10. Ok-tober, im Vereinslokal. Heinrich Birnbaum, Schriftführer.

* Budau. Am Sonntag, den 11. Oktober, Versammlung und-Stiftungsfest der Doktor- und Medizinkasse. 1. Feststellung der Statuten; 2. Vorstandswahl, 3. Aufnahmen. A. Mahneke, Klosterbergstr. 3.

* Elgersburg. Ortsversammlung am Sonntag, den 11. Ok-tober, punkt 3 Uhr, im Gasthof „Zum Fürstenthof“. 1. Kassiren der Bei-träge, 2. Delegiertenwahl. G. Rattmann, Schriftführer.

* Frankfurt a. D. H. Ortsversammlung am Sonntag, den 11. Oktober, im „Franziskaner“, Judenstr. 14. Max Paulig, Kassirer.

* Berlin H. Ortsversammlung am Montag, den 12. Oktober, Abds. 8 Uhr, in „Schultheiß“ Brauerei-Ausschank, Neue Jakobstr. 24/25. Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht. S. Danke.

* Güttensteinach. Ortsversammlung am Montag, den 12. Ok-tober, Abds. 7 Uhr, in Fischers Lokal. 1. Kassiren der Beiträge mit Rück-sicht auf die Fertigstellung des Quartalsabschlusses, 2. Aufnahme neuer Mit-glieder. Am pünktlichen Erscheinen der Mitglieder wird erlucht. Beiträge werden nur noch in der Ortsversammlung angenommen. B. Heublein.

* Rehau. Ortsversammlung am Montag, den 19. Oktober, Abds. 7 Uhr, im Vereinslokal. T. D. dortselbst.

R. Eismann, Schriftführer.

* O. U. Ralk b. Köln.

Alle diejenigen Mitglieder, welche auswärts arbeiten, jedoch unserm Orts-verein noch angehören, ersuche ich, bis spätestens den 11. Oktober ihre noch-restirenden Beiträge an Unterzeichneten zu zahlen, indem der Quartalsabschluß-gemacht werden muß.

Emil Ferrenner, Kassirer.

Ruf!

Am 26. September starb nach längerem Leiden unser werthes Gewer-bevereins-Mitglied und Gründer unseres Ortsvereins, der Porzellandreher August Deuse, im Alter von beinahe 60 Jahren. Wir verlieren in ihm ein treues und eifriges Mitglied; sein bleibendes, aufrichtiger Sinn sichert ihm ein bleibendes Andenken.

Waldenburg.

Der Vorstand.
Wilhelm Rose, Julius Menzel, Julius Verttschke,
Vorsitzender. Kassirer. Schriftführer.

Storbekannt.

Berlin-Charlottenburg (Kgl. Fabrik). Friedrich Fischer, Dreher, 50 Jahre alt, verh., gest. am 15. Sept. 1891 an Lungenentzündung. Krank 30 Wochen.

Regenwald. Eduard Ritsche, Porzellandreher, verh., krank 8 Jahre 3 Mon. Gestorben an Lungenentzündung. (Wie alt und wann gestorben?)

Anzeigen.

* Arbeitsmarkt.

Blatte solide Maler

auf Lösser sowie Druckbeton für Export verlangen bei dauernder Beschäftigung
Berlin 80.
Köpenickerstr. 115. Porzellan-Fabrik und Malerei für Export.